

Auswahl einiger „Keuner-Geschichten“ von Bertolt Brecht

Die überzeugenden Fragen

Es ist ein Irrtum zu glauben, daß man eine Dummheit nur durch eine Klugheit widerlegen kann. Sehr viele Dummheiten werden nur in die Welt gesetzt, um Dummheiten zu widerlegen. Ich habe bemerkt, sagte Herr Keuner, daß wir viele abschrecken von unserer Lehre dadurch, daß wir auf alles eine Antwort wissen. Könnten wir nicht im Interesse der Propaganda eine Liste der Fragen aufstellen, die uns ganz ungelöst erscheinen?

Wenn Herr K. einen Menschen liebte

„Was tun Sie“, wurde Herr K. gefragt, „wenn Sie einen Menschen lieben?“ „Ich mache einen Entwurf von ihm“, sagte Herr K., „und Sorge, daß er ihm ähnlich wird.“ „Wer? Der Entwurf?“ „Nein“, sagte Herr K., „der Mensch.“

Zwei Städte

Herr K. zog die Stadt B. der Stadt A. vor. „In der Stadt A.“, sagte er, „liebt man mich; aber in der Stadt B. war man zu mir freundlich. In der Stadt A. machte man sich mir nützlich; aber in der Stadt B. brauchte man mich. In der Stadt A. bat man mich an den Tisch; aber in der Stadt B. bat man mich in die Küche.“

Herr Keuner hatte wenig Menschenkenntnis, er sagte: Menschenkenntnis ist nur nötig, wo Ausbeutung im Spiele ist. *Denken heißt verändern*. Wenn ich an einen Menschen denke, dann verändere ich ihn, beinahe kommt mir vor, er sei gar nicht so, wie er ist, sondern er sei nur so gewesen, als ich über ihn zu denken anfing.

Zu Herr Keuner, dem Denkenden, kam der Schüler Tief und sagte: Ich will die Wahrheit wissen. Die Wahrheit ist bekannt. Welche Wahrheit willst du wissen, die über den Fischhandel? Oder die über das Steuerwesen? Wenn du dadurch, daß sie dir die Wahrheit über den Fischhandel sagen, ihre Fische nicht mehr hoch bezahlst, wirst du sie nicht erfahren, sagte Herr Keuner.

Von irgend jemand sagte Herr Keuner: Er ist ein großer Staatsmann. Er läßt sich durch das, was einer ist, nicht darüber täuschen, was er werden kann.

Dadurch, daß die Menschen heute zum Schaden des einzelnen ausgebeutet werden und dies also nicht wünschen, darf man sich nicht darüber täuschen lassen, daß die Menschen es wünschen, ausgebeutet zu werden. Die Schuld der sie zu ihrem Schaden Ausbeutenden ist um so größer, als sie hier einen Wunsch von großer Sittlichkeit mißbrauchen.

Zu Herrn Keuner, dem Denkenden, kam ein falscher Schüler und erzählte ihm: In Amerika gibt es ein Kalb mit fünf Köpfen. Was sagst du darüber? Herr Keuner sagte: Ich sage nichts. Da freute sich der falsche Schüler und sagte: Je weiser du wärest, desto mehr könntest du darüber sagen. Der Dumme erwartet viel. Der Denkende sagt wenig.

Wer lehrt ist nicht der beste. Einer nützt. Er lehrt den andern. Nicht, daß sie so sind wie er, sondern daß sie anders sind als sie selber - das nützt ihnen.

Herr Keuner sah irgendwo einen alten Stuhl von großer Schönheit der Arbeit und kaufte ihn. Er sagte: Ich hoffe auf manches zu kommen, wenn ich nachdenke, wie ein Leben eingerichtet sein müßte, in dem ein solcher Stuhl wie der da gar nicht auffiele oder ein Genuß an ihm nichts Schimpfliches noch Auszeichnendes hätte.

Herr Keuner haßte den Kampf, war aber sein ganzes Leben in Kämpfe verwickelt.

Jemand sagte zu Herrn Keuner: Unsere Richter sind bestechlich. Herr Keuner antwortete: Leider ist es nicht einmal so. Nicht mit der größten Geldsumme kann man sie bestechen, Recht zu sprechen.

Herr K. war nicht für nicht für Abschiednehmen, nicht für Begrüßen, nicht für Jahrestage, nicht für Feste, nicht für das Beenden einer Arbeit, nicht für das Beginnen eines neuen Lebensabschnittes, nicht für Abrechnungen, nicht für Rache, nicht für abschließende Urteile.

Über Systeme

Viele Fehler, sagte Herr K., entstehen dadurch, daß man die Redenden nicht oder zu wenig unterbricht. So entsteht leicht ein trügerisches Ganzes, das, da es ganz ist, was niemand bezweifeln kann, auch in seinen einzelnen Teilen zu stimmen scheint, obwohl doch die einzelnen Teile nur zu dem Ganzen stimmen.

Herr Keuner sagte: Es ist ein weitverbreiteter Unfug, daß die Liebe über die Freundschaft gestellt wird und außerdem als etwas völlig anderes betrachtet. Die Liebe ist aber nur so viel wert, als sie Freundschaft enthält, aus der allein sie sich immer wieder herstellen kann. Mit der Liebe der üblichen Art wird man nur abgespeist, wenn es zur Freundschaft nicht reicht.

Zorn und Belehrung

Herr Keuner sagte: Schwierig ist, diejenigen zu belehren, auf die man zornig ist. Es ist aber besonders nötig, denn sie brauchen es besonders.

Q: Bertolt Brecht: Werke. Große kommentierte Berliner und Frankfurter Ausgabe. Band 18. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1995.